

Herrn
Dr.-Ing. Franz Kirnbauer
Mödling b/Wien
Stefaniegasse 5

Velden, am 9. Juni 56.

Sehr geehrter Herr Ingenieur!

Ich glaube, wir haben vor einigen Jahren schon einmal korrespondiert, da ich Ihren Aufsatz über Schinzeuge nur von Ihnen erhalten haben kann. Sie wurden mir ausserdem von ~~Freu~~ Dr. S m o l a , Graz, bestens empfohlen, da ich von Ihnen gewisse Auskünfte erhalten könnte, die ich anderswo nur schwierig bekommen kann. Aus diesem Grunde erlaube ich mir die Bitte auszusprechen, Sie in dieser Materie befragen zu dürfen und hoffe, dass Sie die Liebenswürdigkeit haben werden, mir umfassende Auskunft zu geben.

In meiner Sammlung älterer, wissenschaftlicher Instrumente, habe ich mehrere Schinzeuge gehabt, die ich Dank Ihres Aufsatzes leicht identifizieren konnte. Soeben habe ich aber in Wien ein neues Instrument erworben, das etwas anders als ein gewöhnliches Schinzeug aussieht. Es ist von Hans Graf 1576 signiert und besteht aus einer Busssole, vierkantig, ohne Naken und ohne Fixiervorrichtung sonst jedoch wie allgemein üblich. Ausserdem sind noch 4 Stangen vorhanden, wovon ich Ihnen hierbei eine Skizze gebe. 3 dieser Stangen sind 225 mm lang und können miteinander festgeschraubt werden. Die vierte ist ~~kurzer~~ durch ein Scharnier mit den anderen verbunden. Das ganze besteht aus Holz und Elfenbein wie üblich. Meinewegen könnte es sich hier um ein Soleisen bzw. Fürsteisen handeln, wie Sie diese Instrumente nach dem Leobner - Schwazer Bergbuch benannt und veröffentlicht haben. Leider werde ich wohl keine Gelegenheit haben, das Buch selbst zu studieren. Es scheint, dass solche Soleisen sehr selten sind und obwohl hier nur 3 "Claffter Saigermass" vorhanden sind, möchte ich über dieses Instrument einen Aufsatz in einer belgischen, wissenschaftlichen Zeitung schreiben. Dafür fehlt mir aber die Bedeutung gewisser älterer Wörter und ich möchte Sie bitten, mir dieselben zu erklären (Siehe Ihre Karte "Soleisen" Leobner Bergmannstag 1937).

Was bedeuten:

Claffter Saigermass
Pürg
Fürst
Sol

Kennen Sie (gedruckte) Bücher, wo diese ältere, bergmännische Terminologie erklärt wird?

Ich bleibe nur noch wenige Tage in Velden und werde gegen 20. Juni wieder in Brüssel sein. Ich hoffe demnach von Ihnen vor diesem Datum keine Post zu erhalten und glaube, dass wir über dieses Sachgebiet noch einen weiteren Meinungsaustausch haben werden. Ein Foto meines "Soleisen" werde ich Ihnen von Brüssel schicken.

Inzwischen verbleibe ich, im voraus verbindlichst dankend, Ihr ergebener
(Ing. ~~Hanté~~ MICHEL, 54, Rue de Tenbosch, Brüssel.)

Dr.-Ing. FRANZ KIRNBAUER

Mödling / Wien

Stefaniegasse 5

Mödling b. Wien, am 7. Juli 1956

Herrn

Ing. Henri MICHEL

Brüssel
54, Rue de Tenbosch

Sehr geehrter Herr Ingenieur!

Entschuldigen Sie, dass ich auf Ihr Schreiben vom 9. Juni 1956 erst heute Antwort gebe. Es stimmt, dass ich seinerzeit über Schinzeuge sehr viel gearbeitet hatte.

Zu Ihrer Neuerwerbung in Wien gratuliere ich Ihnen. Ich werde in kurze dazu Stellung nehmen. Ihre Skizze ist sehr instruktiv.

Als Schleisen oder Firsteisen (Schwazer Bergbuch) sind jedoch nicht Instrumente zu bezeichnen, sondern nur die Vermessungspunkte selbst. Über das Schwazer Bergbuch besteht von mir eine Abhandlung in der Zeitschrift für Berghütten und Salinenwesen (Berlin) 1938- sie ist Ihnen bestimmt zugänglich.

Die einzelnen Wörter kann ich Ihnen wie folgt erklären:

Claffter Saigermass	= lotrechter Abstand, in Klafftern gemessen
Pürg	= Gebirge, Berg
Fürst	= Firste
Sol	= Sohle

Bücher mit alter Rechtschreibung gibt es nicht. Ein Standardwerk über Bergmannssprache ist: Veith, Bergwörterbuch, Breslau 1870/71.

Mödling b. Wien, am 7. Juli 1956

Dr.-Ing. FRANZ KIRNBAUER

Mödling / Wien

Es ist schade, sehr geehrter Herr Michel, dass ich Sie in Velden nicht traf. Denn ich war vom 10. bis 13. Juni in Klagenfurt bei der Hauptversammlung der Gesellschaft Deutscher Metallhütten und Bergleute. Auch in Pörttschach war ich einmal. Hoffentlich hat Ihnen Ihr Urlaubsaufenthalt am Wörthersee gefallen.

Auf Ihr angekündigtes Photo Ihres "Soleisen" bin ich sehr gespannt und darf darum bitten.

Ich erwarte also zunächst Ihr Soleisen-Bild und werde dann meinerseits zu Ihrem Instrument von Hans Graf 1576 Stellung nehmen.

Mit freundlichen Grüßen und Glückauf

Ihr ergebener

F. Kirnbauer

23 August 1956

Herrn Dr.-Ing. Franz Kirnbauer
Mödling-Wien, Stefaniegasse 5

Sehr geehrter Herr Doctor,

Entschuldigen Sie dass ich erst heute Ihre Zeilen vom 7. Juli beantworte: ich wollte meiner Antwort eine Foto des Zages beifügen, und konnte diese erst heute bekommen.

2) In der Tat fehlte bei meiner Erwerbung der Mittelteil der Busssole. Ins Landesmuseum Ferdinandeum in Innsbruck lag gerade dieser Mittelteil, oder wenigstens ein ganz identisches Stück! In Ermangelung eines besseres habe ich dieses Stück kopiert, damit das Instrument verständlich sei. Jetzt erst konnte ich es photographieren. Anbei lasse ich Ihnen diese Bilder zugehen.

3) An Hand des Schwazer Bergbuches, auch Ihrer Abhandlung in der Z. f. B. & S. war es mir leicht möglich, das Instrument zu identifizieren. Es ist ein Bergstab, und zwar ein Schwazer; (die Masseinheiten entsprechen genau die Schwazer Normen); aber die Ausführung ist so schön und prachtvoll, dass es sich sicher um ein Pracht- bzw. Präsentations-Exemplar handelt. Vielleicht ein Eichmass, oder ein Geschenk für irgend eine höhere Person?

4) Obwohl ich das Wort "Saigermass" dank Ihrer Erläuterungen mühelos verstehe, sehe ich nicht wie ich das Wort "Saiger" das auf der erste Stange graviert ist, übersetzen kann. Könnten Sie mir hier einen Rat geben?

5) Es ist für mich noch ein Rätsel, wie der kleine hammerförmige Schieber auszu nutzen ist. Es handelt sich natürlich nicht um einen Hammer, wie auf dem Jakobsstab angebracht. Vielleicht dient dieser Cursor nur zur Feststellung der Lage, wo der Lot fällt; oder, wie das T-Stück der üblichen Schinzeuge, zur Berechnung der Horizontal-projection einer schräge Länge. Haben Sie eine Ahnung?

6) Ich bin mit eine allgemeine Beschreibung der verschiedenen "Schinzeuge" beschäftigt, und beabsichtige, dieselbe in der Zeitschrift der Soc. Belge d'Astronomie, CIEL & TERRE, zu veröffentlichen. Ich merke aber, in der Abhandlung von Treptow (Z.f.B.& S. 1933) die Erwähnung einer Doktorarbeit von Krause, Freiberg, 1908, über die Kompass im Bergbau. Ob diese Arbeit meine Abhandlung vielleicht überflüssig macht, kann ich nicht feststellen, da dieselbe hier nicht zu finden ist. Ausserdem ist es nicht zu hoffen, das ich diese Arbeit von Freiberg i/S jetzt bekommen kann. Ist Ihnen die Arbeit des Dr. Krause bekannt, und ist sie vollständig?

7) Es war wirklich Pech, dass wir uns in Pörtschach oder Klagenfurt nicht trafen! Die Reise war aber so schön und interessant, dass ich es sicher wieder machen werde. Hoffentlich werde ich dann die Ehre und das Vergnügen haben, Ihre persönliche Bekanntschaft zu machen. Inzwischen bleibe ich, mit besten Grüßen

Ihr ergebener

H. Michel